

ii-10527 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen  
des Nationalrates XVII. Gesetzgebungsperiode

Nr. 5288 IJ

1990 -03- 2 3

**Anfrage**

der Abgeordneten Dr. PILZ, Dr. GRAFF und Genossen

an den Bundesminister für Finanzen

betreffend Ausländerhetze in der Werbung der Austria Tabakwerke

Am Dienstag, den 20. März 1990, erschien in der "Neuen Kronen Zeitung" auf Seite 6 sowie in den Oberösterreichischen Nachrichten eine bezahlte Anzeige, in der für die Zigarettenmarke Casablanca der Austria Tabakwerke geworben wird. Die bekannte Casablanca-Figur hält in dieser Anzeige eine Tafel in den Händen, die eine vorgebliche "Österreichische Bauernregel um 1990" mit folgenden Worten zum Besten gibt:

"Kommt im März ein Asylant ins Dorf, reagier recht schnell und schorf, denn wenn der einmal drinnen ist, kommt im Juli kein Tourist. - Casablanca - Rauchen mit Genuß und Verstand"

Dieser Text verletzt nach Auffassung der unterzeichneten Abgeordneten die Würde von Menschen, die in Österreich den Schutz vor politischer, ethnischer, religiöser und sonstiger Verfolgung suchen, schwer. Er trägt außerdem in einer Art und Weise zur Eskalation der teilweise schon in Hysterie ausartenden Ressentiments Flüchtlingen gegenüber bei, daß eine rasche und eindeutige Reaktion der Öffentlichkeit dringend erforderlich ist.

Die Austria Tabakwerke, die diese Werbung in Auftrag gegeben haben, sind ein Monopolbetrieb und befinden sich zu 100 % im Eigentum des Bundes. Mit der Vertretung der Interessen des Bundes an den ATW ist der Bundesminister für Finanzen betraut.

Die Fragesteller sind sich der Tatsache bewußt, daß das Aktiengesetz dem Bund als Eigentümer relativ wenig Möglichkeiten gibt, unmittelbar die Geschäftspolitik der Austria Tabakwerke zu beeinflussen. Es stellt sich jedoch die Frage, ob eine Geschäftsführung, die mit den niedrigsten Motiven des Ausländerhasses Verkaufserfolge zu erzielen versucht, weiterhin das Vertrauen des Eigentümers genießen kann.

In diesem Zusammenhang richten die unterzeichneten Abgeordneten an den Bundesminister für Finanzen folgende

**Anfrage:**

1. Wie qualifizieren Sie als Eigentümerversreter des Bundes die Inserate der ATW vom 20.3.90 in der Kronen Zeitung und in den Oberösterreichischen Nachrichten, in denen

die Leserinnen und Leser aufgefordert werden, "schnell und schorf" auf Asylanten im Dorf zu reagieren, weil sonst Touristen ausbleiben würden?

2. Werden Sie die von Ihnen bestellten Aufsichtsräte ersuchen, die Geschäftsführung der ATW nach Möglichkeit schon bei der Aufsichtsratssitzung am 28.3.1990 diesbezüglich zur Rede zu stellen und klarzustellen, daß ein derartiges Inserat eine schwere Verletzung der Menschenwürde darstellt und daß seine Einschaltung in die genannten Zeitungen eine schwere Beeinträchtigung der Interessen des Eigentümers darstellt?

3. Werden Sie die von Ihnen bestellten Aufsichtsräte ersuchen, die Geschäftsführung der ATW nach Möglichkeit schon bei der Aufsichtsratssitzung am 28.3.1990 aufzufordern, ein Inserat in Auftrag zu geben und in den beiden genannten Zeitungen zu veröffentlichen, in dem sich die Austria Tabakwerke bei jenem Personenkreis entschuldigen, der durch die Inserate vom 20.3.1990 in seiner Würde verletzt worden ist?

4. Werden Sie als Eigentümervertreter des Bundes bei der im Juni d.J. stattfindenden Hauptversammlung der ATW diesen Vorfall zur Sprache bringen und von der Geschäftsführung diesbezüglich Rechenschaft verlangen?

och liegt die Wahl des Bundespräsidenten in rlicher Ferne, aber in und rhalb der Parteien wird its über Namen disku- : Dr. Kurt Waldheim, der e sich inzwischen in voller heit herausgestellt hat – einem Teil des Auslandes Unrecht boykottierte despräsident, hat es bis- offengelassen, ob er noch al zur Wahl antreten i. Er sieht keine Notwen- eit, sich jetzt schon zu

tei angehörenden Dr. Hugo Portisch, als Kandidaten zu gewinnen. So erfolgversprechend eine solche Kandidatur des äußerst populären Dr. Hugo Portisch wäre, so wenig bereit ist er, das hohe Amt auch anzustreben; vor ihm liegende journalistische Aufgaben von internationaler Bedeutung halten ihn davon ab. Eigentlich hätte ja Wiens volksnaher Bürgermeister, Dr. Helmut Zilk, Kandidat der SPÖ sein sollen. In der

## ohes Amt in tiefem Schatten

scheiden. Die ÖVP will ihn t noch einmal als Kandida- aufstellen, doch ist ein- rparteiliches Komitee in tung, um eventuell in Ak- zu treten.

n der Volkspartei ist man intensiv mit den kommen- , nichts Gutes verheißend- Nationalratswahlen be- äftigt, daß Aussagen über en möglichen Kandidaten die Bundespräsidentschaft erst nur marginale Bedeu- g zukommt. Einige ÖVP- itiker meinen, man sollte ch die Reihe der „alten rren“ einmal unterbre- n und einen Mann wie Dr. d Busek aufstellen. An- möchten eher eine pro- e Persönlichkeit der chaft an der Spitze des s sehen und denken an -herbert Krejci, der als ersonalsekretär des Indu- iellenverbandes stets mit ißter Bestimmtheit und rchschlagskraft für Libera- t eintritt. Aus dem Journa- nus kommend – wo er die Benpolitik der größten erreichischen Tageszei- g der Nachkriegszeit, „Wiener Kurier“, leitete, gilt Krejci als sehr erfahrener -fechter der freien Wirt- aft, ein Umstand, dem iftig bei der Zusammenar- t mit den östlichen Nach- staaten bedeutender Stel- wert zukommen wird.

Die SPÖ zeigt Neigung, en anderen prominenten rnalisten, den keiner Par-

Partei hat man inzwischen zur Kenntnis nehmen müssen, daß Dr. Zilks notarielle Festlegung, keine neue Position zu übernehmen, endgültig ist.

Nur kurz war das Wieder- aufflackern des Namens Dr. Kirchschräger im Zusammen- hang mit einer neuen Bundes- präsidentschaft. Man denkt nicht mehr ernsthaft daran, ihn als Kandidaten aufzustel- len, obgleich er ein sehr ange- sehenes Staatsoberhaupt ge- wesen ist.

Die Grünen scheinen ge- neigt zu sein, die „rote Grä- fin“ Dr. Barbara Coudenhove-Kalergi aufzustellen. Ob das ernst zu nehmen ist? Eigentlich wollen sie ja, daß der Bundespräsident genauso ab- geschafft werden sollte wie das Bundesheer und der Bun- desrat. Letzterer hat ja wirk- lich keine ernstzunehmende Funktion mehr, während über das Bundesheer hoffentlich das Volk zur Entscheidung aufgerufen wird.

Was die Stellung des Bun- despräsidenten in Österreich betrifft, ist zu bedenken, daß sie durch die beschämenden Vorgänge um Waldheim – un- abhängig von seiner Person – sehr gelitten hat. Wer auch immer der nächste Bundes- präsident sein mag, er wird viel Ansehen und Tatkraft be- nötigen, um aus dem Schatten der Hofburg und den politi- schen Schatten dieser Jahre zu finden.

Cato

## Taucherdrama im Plansee: Zwei junge Männer starben

Die Abenteuerlust kostete zwei junge Männer im Plansee in Reutte (Tirol) das Leben. Sie kamen von einem Tauchgang in das 60 Meter tiefe und teilweise zugefrorene Gewässer nicht mehr zurück. Froschmänner der Rettung stürzten sich in den trüben See – doch die dramatische Suchaktion nach den beiden Vermißten blieb bis jetzt ohne Erfolg.

Seit drei Jahren waren die Deutschen Anton Vanek (27) und Paul Weiss (26) begeisterte Hobbytaucher. Sonntag um 13.10 Uhr stiegen sie in den Plansee in Reutte. Ein befreundetes Ehepaar sowie ein

hatten nur für zwei Stunden Luft bei sich. Sie sind erstickt.“ Die Suche nach den Leichen wird in den nächsten Tagen fortgesetzt.

VON GERNOT HEIGL

Bekannter machten an dieser Erlebnistour mit.

Während die Begleiter zwanzig Minuten später wieder an Land gingen, fehlte von den jungen Männern gegen 14 Uhr noch immer jede Spur. Daraufhin schlugen die Freunde Alarm. Bei Einbruch der Dunkelheit stand für die Taucher der Wasserrettung fest: „Wir können ihnen nicht mehr helfen. Die Vermißten

## Wien: Wüstling attackierte Frau

Kurz vor 23 Uhr überfiel Samstag ein bisher unbekannter Verbrecher in Wien-Simmering eine 33jährige Angestellte. Der Wüstling riß die Frau an den Haaren und wollte sie hinter einen Mistkübel zerren. Das Opfer schrie: „Cäsar, faß!“, obwohl sie keinen Hund hat. Der Sexatentäter ergriff daraufhin die Flucht.

Osterreichische Bauernregel um 1990:  
Kommt im März ein Asy-  
lant ins Dorf, reagier  
recht schnell und schorf,  
denn wenn der einmal  
drinnen ist, kommt im  
Juli kein Tourist.  
Casablanca – Rauchen  
mit Genuß und Verstand.

Warnung des Gesundheitsministers: Rauchen kann Ihre Gesundheit gefährden  
bezahlte Anzeige